

„Wissen und Erfahrung transferieren statt verlieren“

Wie kann Wissenstransfer gelingen, die Selbsthilfe zukunftsfähig und erreichbar bleiben und wie können Angebote spezifisch gestaltet sein.

Fortbildung Leipzig 2024

So lautete der Titel des Fortbildungsseminars des Landesverbandes Sachsen für seine ehrenamtlich engagierten Gruppenfunktionäre vom 19.-21.04.2024 in Leipzig. Diese wurde von der **AKTION MENSCH** mit über 10T€ unterstützt. Vielen Dank für diese Unterstützung.

Uns freut es sehr, dass aus fast allen regionalen Gruppen die Funktionäre- also Gruppensprecher, Schatzmeister oder auch werdende Nachfolger zu unserer diesjährigen Fortbildung in Leipzig anwesend waren.



Zuerst stand eine *Kennenlernrunde* auf dem Plan. Denn seit der letzten Fortbildung im Herbst blickte man unter den Anwesenden auf anfangs, manch unbekanntes Gesicht. Es waren einige „Neue“ mit in der Runde. Diese „Neuen“ wurden aber nach ein paar vorstellenden Worten und den ersten Workshopeinheiten schnell zu „alten“ Bekannten.

Der erste große Arbeitsblock des Wochenendes widmete sich der *Sichtbarkeit der Aktivitäten in den Gruppen und den bisherigen Unwägbarkeiten*. Schnell zeigte sich hier, dass oft die Kompetenzen und Kontakte zu den Kanälen für die Öffentlichkeitsarbeit bei der Amtsübergabe nicht mit übergeben wurden. Auch liegt es manchmal am fehlenden, beiderseitigen Informationsaustausch mit den Kontaktstellen vor Ort. Gern würden unsere Gruppen doch regelmäßiger, bzw. grundsätzlich, über Möglichkeiten der regionalen Selbsthilfe informiert werden und deren Angebote erhalten. Denn die KISS kann vor Ort auch ein Multiplikator für die eigenen Gruppenangebote sein. Es liegt aber auch an den fehlenden Räumlichkeiten für einen Austausch. Denn Sporthallen und Schwimmbäder für die gemeinsame Bewegungstherapie können u.U. nicht mehr genutzt werden. Doch wo sollen dann Austauschtreffen stattfinden, zu denen man Betroffene einlädt? Diese und einige Fragen mehr nahmen wir mit in den 2. Tag.

Der Samstagmorgen widmete sich zuerst dem *Datenschutz*. Nach den entsprechenden Belehrungen durch den Datenschutzbeauftragten Michael Schmalisch folgte eine bewegte Pause mit unserer Physiotherapeutin Romy.

Morgensport war angesagt: „Denn Bechterewler brauchen BEWEGUNG.“



Danach ging es zu den *Grundlagen der Selbsthilfearbeit für, bzw. in der DVMB*. Doch wer macht eigentlich was in der DVMB? Und wie, mit wem, bis wann? Jana Schmalisch, die Landesvorsitzende gab einen Einblick, bzw. Überblick über die Gremien, Aufgaben und Ämter der Deutschen Vereinigung Morbus Bechterew (DVMB) und stellte die Imagefilme der DVMB vor. Auch einige Zusammenhänge zu Vorgängen und Abläufen, die sich auf die Landesverbandsarbeit auswirken, wurden nun besser erkennbar und verständlicher.

In einer anschließenden Diskussionsrunde sprach man dann über die aktuellen Probleme bei der Vorbereitung und Umsetzung der Bewegungstherapie. Die Probleme gestalten sich vielfältig. Angefangen bei den Preissteigerungen für die Therapiestätten, hin zu fehlenden Therapeuten oder auch den oft, immer noch reduzierten Teilnehmerzahlen. Doch es gab auch erfreuliches. So konnte die Landesvorsitzende berichten, dass es ab April 2024 einen einheitlichen Vertrag für die Primär- und Ersatzkassen, mit einheitlichen Vergütungen geben wird. Auch das positive Signal mit gesteigerten und verbindlichen Vergütungen für einige Jahre freut uns sehr und wir möchten uns an dieser Stelle auch noch einmal recht herzlich für die Bemühungen der Primär- und Ersatzkassen in Sachsen bedanken.

Nach dem Mittagessen ging es in getrennten Formaten und Räumen weiter.

Denn die Schatzmeister und Rechnungsprüfer erhielten einen eigenen *Schulungsworkshop „Finanzen“* durch Claudia Worowsky und Bärbel Zocher (beides Rechnungsprüferinnen).

Im Hauptraum widmeten sich die Gruppensprecher dem Thema des *Demografischen Wandels* und der Frage *„Wie übergebe ich mein Amt? Ist Aufgabenteilung ein Zukunftsmodell für die Nachfolgerfindung?“*.

In beiden Schulungsgruppen rauchten die Köpfe. Denn im Schulungsbereich der Finanzen füllte sich nach und nach der Werkzeugkoffer mit den Grundlagen der ordnungsgemäßen Buchführung, den wichtigen Fristen in der Vereinsbuchführung oder auch den relevantesten Aufbewahrungsfristen für Buchhaltungsunterlagen und einigem mehr, während die Gruppensprecher sich den wichtigen Fragen für und zur Übergabe eines leitenden Amtes mit dem Ziel widmeten, dass daraus später ein Leitfaden entstehen soll.

In einzelnen Etappen wurden Aufgaben und Pflichten zusammengetragen, die ein amtierender Gruppensprecher hat und weitergeben oder unter Umständen zukünftig aufteilen sollte. Denn im Laufe der Jahre haben sich einfach bei manchen zu viele Aufgaben angesammelt, die jemand Neues, Berufstätiges nicht allein im Ehrenamt stemmen kann. In sehr offenen Diskussionen stellte man auch fest, dass es verschiedene Herangehensweisen bei der Umsetzung der Aufgaben gibt und auch die „alten Hasen“ noch etwas dazu lernen konnten.

Die Ergebnisse aus dem Workshop zur Amtsübergabe werden in das Treffen „Austausch Ost“ im September einfließen.

Am Sonntag stand alles rund um den Versicherungsschutz und die Öffentlichkeitsarbeit auf dem Arbeitsplan.



Hier Martin Mailach bei der Schulung zum Thema Versicherungen im Ehrenamt.

Wir erarbeiteten erste Strategien, um unsere Arbeit sichtbarer zu machen. Wie? Das wird man sehen.

Zusammengefasst, war es ein sehr gewinnbringendes Fortbildungswochenende, wo wir den Anfang für Vieles vorbereiten konnten und uns nun damit auf den Weg machen müssen.

Danke an alle anwesenden Engagierte für ihr Kommen und ihre Unterstützung.